



Freie Universität Bozen  
Libera Università di Bolzano  
Università Lìedia de Bulsan

**Einstufiger Masterstudiengang  
Bildungswissenschaften für den Primarbereich**

**Orientierungs- und Vorbereitungstag  
auf das Auswahlverfahren 2018/2019**

**AUFGABENHEFT**

Brixen, 07. März 2018

## **SPRACHKOMPETENZ UND LOGISCHES DENKVERMÖGEN**

### **1. Text**

*Die Rahmenrichtlinien des Landes sind in folgende Bereiche gegliedert:*

- 1. Fächerübergreifende Lernbereiche*
- 2. Sprachlich-künstlerisch-expressiver Bereich*
- 3. Geschichtlich-geografisch-sozial-religiöser Bereich*
- 4. Mathematisch-naturwissenschaftlich-technologischer Bereich*

*Die in den fächerübergreifenden Lernbereichen und in den einzelnen Fächern der drei Bereiche angegebenen Kompetenzziele sowie die angeführten Fertigkeiten, Fähigkeiten, Kenntnisse und Haltungen sind Grundlage für die curriculare Planung. Sie beschreiben die von allen Schülerinnen und Schülern in der verbindlichen Grundquote auf dem entsprechenden Anforderungsniveau zu erreichenden Kompetenzziele.*

*Die Lernberatung ist sowohl für die Schülerinnen und Schüler als auch für die Lehrpersonen von grundlegender Bedeutung. Sie führt zu einer gemeinsamen Reflexion über den Leistungs- und Entwicklungsstand und ermöglicht gleichzeitig eine Absprache über die weiteren Lernschritte. Im Dialog zwischen Lehrendem und Lernendem und in enger Zusammenarbeit mit den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten gewinnen alle Beteiligten einen vertieften Einblick in die Fähigkeiten und Entwicklungsmöglichkeiten der Heranwachsenden.*

#### *Dokumentation und Reflexion der Lernentwicklung*

*Eine kontinuierliche Dokumentation und Reflexion der Lernentwicklung verhilft der Schülerin und dem Schüler, eigene Lernfortschritte zu erkennen, Selbstverantwortung für das eigene Lernen zu übernehmen, erreichte Kompetenzen und bedeutungsvolle Lern- und Entwicklungsschritte sichtbar zu machen. Selbsteinschätzung und Selbstbeurteilung der Schülerinnen und Schüler werden ergänzt durch die Fremdeinschätzung und Fremdbeurteilung.*

*An jeder autonomen Schule legt das Lehrerkollegium Kriterien und Maßnahmen für die kontinuierliche Umsetzung der Lernberatung und Dokumentation der Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler fest.*

### **Frage 1: Die Kompetenzziele der Rahmenrichtlinien**

1. sind nicht verbindlich, sondern stellen eine Auswahl an Möglichkeiten dar
2. beschreiben das Anforderungsniveau, welches einige Schülerinnen und Schüler erreichen müssen
3. bilden eine Grundlage der curricularen Planung
4. werden in den Rahmenrichtlinien nicht in allen Bereichen ausformuliert

### **Frage 2: Die Lernberatung**

1. ist unabhängig von den Eltern zu führen, da sie subjektiv und wenig aussagekräftig ist
2. ist eine gemeinsame Reflexion über den Leistungs- und Entwicklungsstand
3. gibt allen am Bildungsprozess Beteiligten die Möglichkeit, eine präzise Bewertung zu formulieren
4. ist eine einmalige Handlung, welche von der Lehrperson initiiert ist

### **Frage 3: Die Dokumentation und Reflexion der Lernentwicklung**

1. basieren ausschließlich auf Fremdeinschätzung und Fremdbeurteilung
2. sind Instrumente, welche vom Schulamt vorgegeben wurden
3. machen Lern- und Entwicklungsschritte des einzelnen Kindes sichtbar
4. sind keine Grundlage für die Lernberatung

\*\*\*\*\*

## **2.Text**

*Bildungsprozesse, Lernumgebung, Materialangebot und die Organisation des Tagesablaufes werden pädagogisch begründet gestaltet. Sie müssen der emotionalen, sozialen, körperlichen und kognitiven Entwicklung des Kindes gerecht werden. Die pädagogischen Fachkräfte achten darauf, dass die Organisation der Bildungsprozesse das jeweilige Kind weder über- noch unterfordert. [...] Dies erfordert einen differenzierten Blick auf die individuellen Möglichkeiten eines jeden Mädchens und Jungen.*

*Jedes Kind hat andere Entwicklungspotentiale und Lernbedürfnisse, hat seine eigenen Lernwege und sein eigenes Lerntempo. Diese lassen sich nur durch systematische Beobachtung und Dokumentation seiner Entwicklungs- und Lernprozesse erkennen und pädagogisch erschließen. Die Begabungen und Fähigkeiten des Kindes kommen durch den Dialog mit ihm und durch die individuelle Begleitung und Gestaltung seiner Entwicklungs- und Lernprozesse zur Entfaltung. Die Eltern und das persönliche Lebensumfeld des Kindes werden in diesem Prozess seines Wachstums und Lernens miteinbezogen.*

### **Frage 4: Die Beobachtung**

1. dient dazu, Informationen, die nur Kinder mit besonderen Bedürfnissen betreffen, zu erhalten
2. ist ein verzichtbares Arbeitsinstrument für diejenigen, die im Kindergarten arbeiten
3. dient dazu, Entwicklungspotentiale und Lernbedürfnisse zu erkennen
4. ist den pädagogischen Fachkräften vorbehalten

### **Frage 5: Die Beobachtung dient**

1. vor allem dazu, allen Bedürfnissen der Mädchen und Jungen gerecht zu werden
2. ausschließlich dazu, die Organisation der Lernumgebung zu analysieren
3. dazu, persönliche Erwartungen und Vorurteile zu entwickeln
4. dazu, Bildungsprozesse pädagogisch begründet zu gestalten

### **Frage 6: Durch die systematische Beobachtung**

1. kann die pädagogische Fachkraft die Kinder gut führen und ihr Verhalten kontrollieren
2. erhält die pädagogische Fachkraft einen differenzierten Blick auf die individuellen Möglichkeiten der Mädchen und Jungen
3. kann die pädagogische Fachkraft die emotionale, soziale, körperliche und kognitive Entwicklung der Mädchen und Jungen steuern
4. erhalten die Eltern die Möglichkeit, subjektiv interpretieren zu können

### 3.Text

#### **In einer multikulturellen Gemeinschaft leben und lernen**

Die Unterstufe garantiert allen Kindern und Jugendlichen jene kulturellen, zwischenmenschlichen, didaktischen und organisatorischen Bedingungen, die eine volle Entfaltung der eigenen Person, unabhängig von Geschlecht, kultureller Herkunft, Sprache, Religion, politischen Anschauungen sowie persönlichen und sozialen Verhältnissen ermöglichen. Die Schule baut durch einen auf dem Grundgedanken der Inklusion beruhenden Unterricht die Haltung auf, Unterschiede der Personen und Kulturen als Bereicherung zu verstehen und dem Anderssein mit Respekt und Offenheit zu begegnen. Die Schulen bemühen sich aktiv um einen kontinuierlichen Dialog mit den Familien zum gegenseitigen Austausch und zu einer konstruktiven Zusammenarbeit.

(Aus: „Rahmenrichtlinien des Landes für die Festlegung der Curricula für die Grundschule und die Mittelschule an den autonomen deutschsprachigen Schulen in Südtirol“, Beschluss der Landesregierung der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol Nr. 81/2009, Anlage, S. 17)

#### **Frage 7: Welcher Grundgedanke liegt dem Konzept der Inklusion zugrunde?**

1. Die Unterschiede zwischen den Kindern und Jugendlichen in Form von Unterrichtsinhalten didaktisch aufzubereiten und zu vertiefen.
2. In einen kontinuierlichen Dialog mit den Familien zum Vertiefen der Unterschiede von Personen und Haltungen einzutreten.
3. Die Unterschiede der Personen und Kulturen als Bereicherung zu verstehen und dem Anderssein mit Respekt und Offenheit zu begegnen.
4. Vorhandene Unterschiede hinsichtlich Geschlecht, kultureller Herkunft, Sprache und, Religion durch gegenseitigen Austausch zu vereinheitlichen.

#### **Frage 8: Was versteht man unter einem „aktiven und kontinuierlichen Dialog zwischen Schule und Familien“?**

1. Die regelmäßigen Elternversammlungen zum Lernstand.
2. Den gegenseitigen Austausch und eine konstruktive Zusammenarbeit.
3. Das regelmäßige Einbeziehen der Eltern in die Renovierung der Klassenräume.
4. Die aktivierende und co-konstruktive Gestaltung des Unterrichts.

#### **Frage 9: Die Unterstufe garantiert den Kindern eine volle Entfaltung der Persönlichkeit unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Sprache, Religion, Anschauungen oder sozialen Verhältnissen. Welche Haltungen sind den Kindern dafür gezielt zu vermitteln?**

1. Eine große Einheitlichkeit der Denk- und Handlungsweisen.
2. Toleranz, Respekt und Offenheit als Grundgedanken der Inklusion.
3. Didaktische und methodische Kompetenz bei der Gestaltung des Unterrichts.
4. Die Bereitschaft zum aktiven Dialog über die Bildungsziele.

#### **Frage 10: Multikulturelle Gesellschaften sind gekennzeichnet durch eine große Vielfalt von**

1. Kulturen, Sprachen, Religionen, politischen Anschauungen sowie persönlichen und sozialen Verhältnissen
2. Konzepten zur Betonung und Herausarbeitung einer dominanten Kultur im Sinne einer Leitkultur
3. aktiven und kontinuierlichen Dialogen zwischen den Sprachgruppen und Kulturen
4. Entfaltungsmöglichkeiten der eigenen Person ohne Respekt und Offenheit gegenüber dem Anderssein.

## Weitere Fragen

**Frage 11: Welches der folgenden Adjektive kann mit „trivial“ ausgetauscht werden?**

1. oberflächlich
2. berühmt
3. erfolgreich
4. altmodisch

**Frage 12: Was bedeutet die Redensart „etwas aufs Tapet bringen“?**

1. die Begabung, Fähigkeiten klug anzuwenden
2. etwas Wertvolles Leuten zu geben, die es nicht zu schätzen wissen
3. etwas zur Sprache zu bringen
4. eine drohende Gefahr schon im Voraus zu bemerken

**Frage 13: Was ist eine Anthologie?**

1. Eine mythologische Figur aus der altgriechischen Kultur
2. Ein religiöses Buch
3. Eine Sammlung von ausgewählten literarischen Texten
4. Ein Nachschlagewerk über die Herkunft und Bedeutung von Wörtern

**Frage 14: Welches Wort ist kein Diminutiv?**

1. Händchen
2. Fischstäbchen
3. Busserl
4. Veilchen

**Frage 15: Welches der folgenden Wörter ist richtig geschrieben?**

1. asymmetrisch
2. asymetrisch
3. asimmetrisch
4. asimetrisch

**Frage 16: In welchem Tempus und Modus steht die Verbalform „ich werde gewesen sein“?**

1. Indikativ, Futur II
2. Indikativ, Futur I
3. Konjunktiv, Präsens
4. Konjunktiv, Futur

**Frage 17: Welche Form ist grammatikalisch korrekt?**

1. Ich gehe mit den Kindern ins Schwimmbad.
2. Ich gehe mit die Kindern ins Schwimmbad.
3. Ich gehe mit die Kinder ins Schwimmbad.
4. Ich gehe mit die Kinder im Schwimmbad.

**Frage 18: Welches der folgenden Wörter ist falsch geschrieben?**

1. Kabinett
2. Mundart
3. Monat
4. Standart

**Frage 19: Welcher Satz hat die richtige Interpunktion?**

1. Wir heiraten Samstag, den 25. September, um 14 Uhr in der Pfarrkirche zu Brixen.
2. Wir heiraten Samstag, den 25. September um 14 Uhr, in der Pfarrkirche zu Brixen.
3. Wir heiraten, Samstag den 25. September, um 14 Uhr in der Pfarrkirche zu Brixen.
4. Wir heiraten am Samstag, den 25. September um 14 Uhr, in der Pfarrkirche, zu Brixen.

**Frage 20: Was bedeutet das Verb "deklamieren"?**

1. Inständig rufen
2. Sich erinnern
3. Feierlich vortragen
4. Zu Gott beten

**Frage 21: Welcher dieser Sätze folgt der deutschen Rechtschreibung?**

1. Kinder mögen keine Gemüse-Spaghettis.
2. Kinder mögen keine Gemüse-Spagheti.
3. Kinder mögen keine Gemüse-Spaghetti.
4. Kinder mögen keine Gemüse-spagheti.

**Frage 22: Wie nennt man es, wenn Wörter gleich auslauten wie „Traum“ und „Baum“?**

1. Alliteration
2. Vers
3. Reim
4. Gedicht

**Frage 23: Mahlzeit : Koch = Möbel : x**

1. x = Holz
2. x = Holzfäller
3. x = Tischler
4. x = Möbelgeschäft

**Frage 24: Ein Paar hat drei Söhne. Wie hoch ist die Wahrscheinlichkeit, dass das vierte Kind auch männlich ist?**

1. 50%
2. 25%
3. 0%
4. 100%

**Frage 25: Welche Schlussfolgerung ist in Bezug auf die nachfolgende Aussage logisch richtig?**

**„Wenn du einen Stein gegen die Scheibe werfen würdest, dann würde die Scheibe kaputt gehen.“**

1. Auch wenn du keinen Stein gegen die Scheibe wirfst, geht die Scheibe kaputt.
2. Wenn die Scheibe kaputt ist, dann bedeutet es, dass es du warst, der den Stein gegen die Scheibe geworfen hat.
3. Wenn die Scheibe nicht kaputt ist, dann hast du keinen Stein gegen die Scheibe geworfen.
4. Wenn ich einen Stein werfe, dann geht die Scheibe vielleicht kaputt.

**Frage 26: Welche Zahl kommt an Stelle von „X“ in die folgende Zahlenreihe? 9 12 18 X 54**

1. 31
2. 30
3. 32
4. 42

**Frage 27: Ein Bataillon Soldaten besteht aus 15 Reihen zu je drei Soldaten. Die einzelnen Reihen marschieren im Abstand von je 2 Metern. Wie lang ist das Bataillon?**

Achtung: Tragen Sie die richtige Antwort in das Antwortblatt ein.

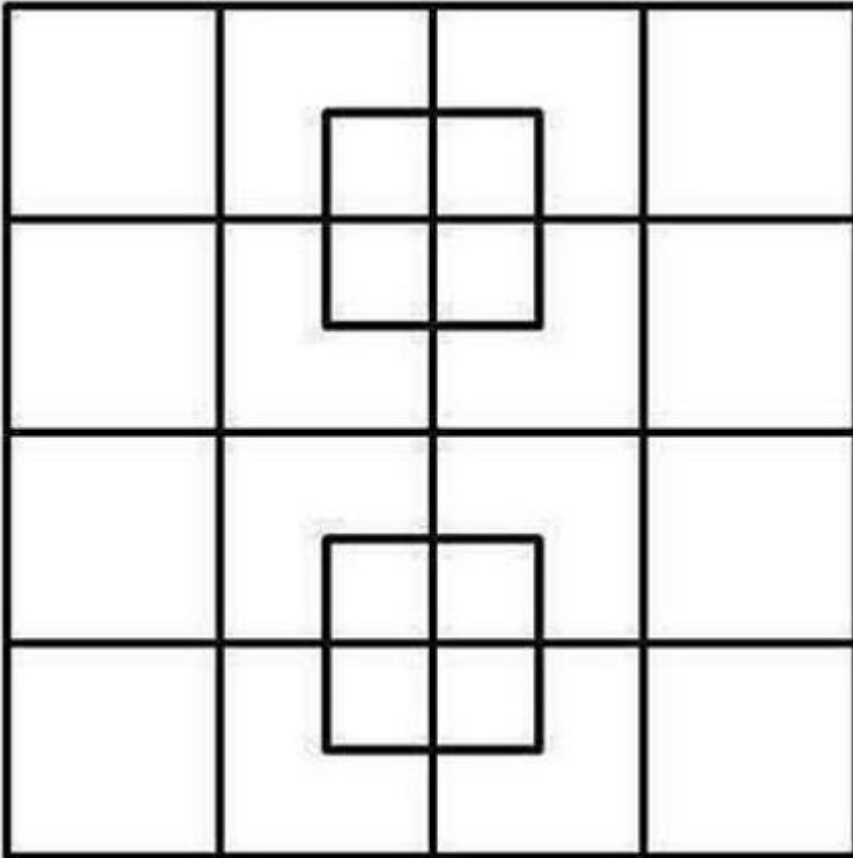
**Frage 28: Anna verpackt für ihre Freundin ein Geschenk in einer weißen Schachtel, die die Form eines Kubus hat. Um diese zu verschönern, bringt sie, wie auf dem Bild dargestellt, schwarze quadratische Aufkleber an. Wie viele Aufkleber hat Anna insgesamt auf der Schachtel angebracht?**

1. 9
2. 18
3. 15
4. 30



**Frage 29: Wie viele Quadrate sind auf dem Bild ersichtlich?**

Achtung: Tragen Sie die richtige Antwort in das Antwortblatt ein.



**Frage 30: Welches ist das längste Wort, das man ausschließlich mit folgenden Buchstaben bilden kann? (Es handelt sich um eine Eigenschaft, die auf die Studierenden der Freien Universität Bozen zutrifft.)**

A E I C G H H M P R R S

Achtung: Tragen Sie die richtige Antwort in das Antwortblatt ein.



## LITERARISCHE, SOZIALHISTORISCHE, GEOGRAFISCHE BILDUNG

**Frage 31: Goethe und Schiller werden üblicherweise bezeichnet als**

1. Dichterkaiser
2. Dichterkönige
3. Dichturfürsten
4. Dichterbarone

**Frage 32: Wie lautet der Titel des 1969 erschienen Romans von Claus Gatterer?**

1. Schlechte Welt, gute Leut
2. Schöne Welt, böse Leut
3. Böse Welt, schöne Leut
4. Gute Welt, schlechte Leut

**Frage 33: Welcher griechische Held gilt der Sage nach als Stammvater der Römer?**

1. Paris
2. Aeneas
3. Hektor
4. Odysseus

**Frage 34: Welcher der folgenden Autoren kann als „Romantiker“ bezeichnet werden?**

1. Gryphius
2. Eichendorff
3. Zweig
4. Grass

**Frage 35: Ein berühmtes Werk von Bertolt Brecht heißt:**

1. Der gute Mensch von Bangkok
2. Herr Puntila und sein Knecht Friederich
3. Der unterhaltsame Aufstieg des Arturo Ui
4. Mutter Courage und ihre Kinder

**Frage 36: „Gullivers Reisen“ wurden geschrieben von:**

1. Robert Louis Stevenson
2. Ernest Hemingway
3. Jonathan Swift
4. Joanne K. Rowling

**Frage 37: Der erste römische Kaiser war**

1. Sulla
2. Cäsar
3. Augustus
4. Tiberius

**Frage 38: Welcher Kaiser erließ das Edikt von Mailand (313), mit dem das Christentum im Römischen Reich toleriert wurde?**

1. Cäsar
2. Nero
3. Konstantin
4. Diokletian

**Frage 39: Wann wurde der Völkerbund gegründet?**

1. Am Ende des Ersten Weltkrieges
2. Am Ende des Krimkrieges
3. Am Ende des Zweiten Weltkrieges
4. Am Ende des Koreakrieges

**Frage 40: In welche Epoche fällt die Renaissance?**

1. 5.-7. Jh.
2. 11.-13. Jh.
3. 14.-16. Jh.
4. 17.-19. Jh.

**Frage 41: Die Fläche Südtirols beträgt ca.**

1. 74 km<sup>2</sup>
2. 740 km<sup>2</sup>
3. 7.400 km<sup>2</sup>
4. 74.000 km<sup>2</sup>

**Frage 42: Die Hauptstadt der italienischen Region Basilicata heißt**

1. Perugia
2. Pescara
3. Modena
4. Potenza

**Frage 43: Welcher ist der höchste Berg Südtirols?**

1. Marmolada
2. Drei Zinnen
3. Ortler
4. Schlern

**Frage 44: In Wien sieht man**

1. Stephansdom, Hradschin, Siegessäule, Goldenes Dachl
2. Stephansdom, Belvedere, Hofburg, Mozarts Geburtshaus
3. Stephansdom, Belvedere, Schloss Schönbrunn, Secession
4. Stephansdom, Mozarts Geburtshaus, Goldenes Dachl, Belvedere

**Frage 45: Wie viele Staaten sind gegenwärtig Mitglieder der Europäischen Union?**

1. 15
2. 28
3. 47
4. 54

## MATHEMATISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHE BILDUNG

**Frage 46:** Ein Auto fährt mit der Geschwindigkeit von 125 km/h. Wie viele Minuten braucht es, um bei dieser Geschwindigkeit 368 km zurückzulegen (gerundet)?

1. 177
2. 225
3. 412
4. 532

**Frage 47:** Ein Winkel mit weniger als 90 Grad ist

1. spitz
2. konkav
3. konvex
4. weich

**Frage 48:** Zwei Drittel der Kinder einer Schule haben ein Haustier, davon drei Viertel eine Katze. Der Anteil der Kinder dieser Schule, die eine Katze als Haustier haben, beträgt

1. 50 Prozent
2. 75 Prozent
3. Fünf Siebtel
4. Acht Neuntel

**Frage 49:** Zwei Wachskerzen, beide 30 cm hoch, werden senkrecht in einen Kerzenhalter gegeben und dann angezündet. Kerze A verkürzt sich alle 3 Minuten um 0,5 cm, während Kerze B sich jede Minute um 0,5 cm verkürzt. Um wie viel kürzer sind beide Kerzen nach 10 Minuten Brennzeit?



A



B

1. Kerze A: ca. 1,6 cm; Kerze B: 5 cm
2. Kerze A: ca. 3 cm; Kerze B: 1 cm
3. Kerze A: ca. 15 cm; Kerze B: 10 cm
4. Kerze A: ca. 9 cm; Kerze B: 10 cm

**Frage 50: Der Preis einer Ware wird zunächst um 10 % erhöht. Im Ausverkauf wird der Preis dann um 10 % gesenkt. Das führt dazu, dass die Ware im Ausverkauf**

1. gleich viel kostet wie vor der Preiserhöhung
2. teurer ist als vor der Preiserhöhung
3. billiger ist als vor der Preiserhöhung
4. Die Frage lässt sich nur beantworten, wenn der ursprüngliche Preis bekannt ist

**Frage 51: 4 Kinder erläutern ihre Rechenwege zur Lösung der Aufgabe  $3500 : 14$ . Nur einer dieser Rechenwege ist mathematisch zulässig. Welcher?**

1. Ich dividiere  $3500 : 10$  und was rauskommt durch 4
2. Ich dividiere  $3500 : 7$  und was rauskommt noch einmal durch 7
3. Ich dividiere  $3500 : 7$  und was rauskommt noch einmal durch 2
4. Ich dividiere 3500 zuerst durch 10, dann durch 4 und addiere die Ergebnisse

**Frage 52: Wie hoch ist die Wahrscheinlichkeit, dass mit einem Würfel eine "Fünf" gewürfelt wird?**

1.  $1/5$
2.  $2/5$
3.  $1/6$
4.  $5/6$

**Frage 53: Welche Umrechnung ist richtig?**

1.  $1 \text{ km/h} = 1.000 \text{ m/s}$
2.  $1 \text{ km/h} = 3.600 \text{ m/s}$
3.  $1 \text{ km/h} = 3,6 \text{ m/s}$
4.  $1 \text{ m/s} = 3,6 \text{ km/h}$

**Frage 54: Welches dieser Tiere ist kein Säugetier?**

1. Walfisch
2. Fledermaus
3. Krokodil
4. Maulwurf

**Frage 55: Der Kern einer Zelle**

1. enthält nur DNA
2. besteht aus Plättchen und Lymphozyten
3. koordiniert die Aktivität der gesamten Zelle
4. fehlt bei pflanzlichen Zellen

**Frage 56: Ein Mensch mit Blutgruppe A kann Blut der folgenden Blutgruppe/n erhalten**

1. nur A
2. A und O
3. nur O
4. nur B

**Frage 57: Welches Hormon bilden die Hoden?**

1. Testosteron
2. Insulin
3. Ethen
4. Auxin

**Frage 58: Welches chemische Symbol hat Wasserstoff?**

1. I
2. H
3. O<sub>2</sub>
4. Y

**Frage 59: Die elektrische Energie wird gemessen in**

1. Lumen
2. Newton
3. Volt
4. Watt

**Frage 60: Welches Tier ist kein Wiederkäuer?**

1. Pferd
2. Kuh
3. Hirsch
4. Schaf



## Antworten Aufgabenheft A

Frage	Lösung/Richtige Antwort
Frage 1	3
Frage 2	2
Frage 3	3
Frage 4	3
Frage 5	4
Frage 6	2
Frage 7	3
Frage 8	2
Frage 9	2
Frage 10	1
Frage 11	1
Frage 12	3
Frage 13	3
Frage 14	4
Frage 15	1
Frage 16	1
Frage 17	1
Frage 18	4
Frage 19	1
Frage 20	3
Frage 21	3
Frage 22	3
Frage 23	3
Frage 24	1
Frage 25	3
Frage 26	2
Frage 27	28 m
Frage 28	2
Frage 29	40
Frage 30	MEHRSPRACHIG
Frage 31	3
Frage 32	2
Frage 33	2
Frage 34	2
Frage 35	4
Frage 36	3
Frage 37	3
Frage 38	3
Frage 39	1
Frage 40	3
Frage 41	3
Frage 42	4
Frage 43	3
Frage 44	3
Frage 45	2
Frage 46	1
Frage 47	1
Frage 48	1
Frage 49	1
Frage 50	3
Frage 51	3
Frage 52	3

Frage 53	4
Frage 54	3
Frage 55	3
Frage 56	2
Frage 57	1
Frage 58	2
Frage 59	4
Frage 60	1